

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Ein-
geleitet, im redaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 135.

Sonnabend, den 16. November 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Die vereinigte Bauhand-
werkerinnung hielt unter dem Vorsitz des Ober-
meister Philipp ihr Michaelisquartal ab, wobei ein
Behring aufgenommen, sowie 2 Losgesprochen wurden,
die ausgestellten Gesellenstücke erhielten die Zensur I.
Sodann genehmigte die Versammlung den Aufwand
von gegen 70 M. zu Zeichenvorlagen, welche von
Herrn Lehrer Schmidt angefertigt und in der Fort-
bildungsschule für diejenigen Lehrlinge zur Verwen-
dung kommen, welche bei Innungsmeistern in der
Lehre sind, auch werden selbige Vorlagen an die Land-
schulen vergeben, in deren Orten Meister der hiesigen
Innung angehören. Weiter giebt Meister Rabner be-
kannt, wie viel durchreisende Gesellen der Bauhand-
werker Innungsgesellen erhalten haben. Nachdem
noch der Austritt des Tischlermeister Drehler-Seifers-
dorf bekannt gegeben war, wurde in Erwähnung ge-
bracht, daß Eltern, welche ihre Söhne in die Lehre
bei Meistern der Bauhandwerkerinnung geben wollen,
sich an Klempnermeister Philipp in Dippoldiswalde,
Obermeister für Tischler, Schlosser, Klempner und
Maler zu wenden haben.

Die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungs-
wahl ist auf Mittwoch, den 27. November, anberaumt
worden. — Aus dem Kollegium scheiden mit Ende
dieses Jahres die wieder wählbaren Herren: Weiß-
gerber Th. Müller, Lohgerbermstr. A. Ulbrich und
Bäckermstr. Wallter als angeessene und Schneidermstr.
E. Heinrich als unangesehener Stadtverordnete.

Im außerordentlichen Staatshaushalt für
1896/97 findet sich unter Post. 51 auch der Betrag
von 1750000 M. für den Bau einer schmalspurigen
Nebenbahn von Klingenberg nach Frauenstein eingelegt.

Wendischcarsdorf. Sonntag, den 17. d. M.,
findet im hiesigen Schulzimmer für ältere und schwächere
Bewohner unseres Ortes Abendmahl statt, gehalten
von Herrn Diakonus Arland-Possendorf.

Possendorf. Am Mittwoch Mittag, den 13. d. M.,
wurde in einem Pferdehals des Schumann'schen Gast-
hofes der daselbst übernachtete Schneidergeselle Oskar
Hermann Woog in leblosem Zustande aufgefunden.
Den von ihm getragenen Legitimationspapieren zufolge
ist der Genannte am 27. September 1846 in Dresden
geboren. Nach dem Gutachten des hiesigen Arztes,
Herrn Dr. Spalteholz, ist Woog am Herzschlag ver-
storben. Derselbe war übrigens schon lange Zeit do-
mizillos, hat sich auch mehrfach in hiesiger Gegend
umhergetrieben und in verschiedenen Gasthäusern der
Umgegend genächtigt.

Luchau. Beim Ausweichen vor einem schnell
fahrenden Geschirr kam am Montag das 3jährige
Kind des Einwohners Hund zum Straucheln und fiel
auf einen spitzen Stein. Das Kind erlitt einen
Schädelbruch und starb nach wenigen Stunden.

Dresden. Die Zweite Kammer wählte am
Mittwoch Vormittag in ihrer zweiten Präliminar-
sitzung ihr Direktorium und zwar als ersten Präsidenten
Adermann, als 1. Vizepräsidenten Streit, als zweiten
Vizepräsidenten Georgi. Zu Sekretären wurden durch
Jury Müller und Hynert, zu Stellvertretenden Sekre-
tären Freischling und Reismann gewählt. Die Ge-
wählten nahmen die Wahl dankend an, der Präsident
Adermann mit etwa folgender Ansprache:

Es seien ihm bei der vorausgegangenen Landtagswahl viele
Beweise des Wohlwollens von der Wählerschaft zugegangen, nun
habe auch die Zweite Kammer ein ihm ehrenvolles Zeugniß dafür
abgelegt, daß er sich auch weiter des Vertrauens erfreue, das er
früher genossen habe. Dafür danke er aufrichtig. Er unter-
lasse es, von Neuem anzugeben, wie er sein Amt zu verwalten
gedenke, er bleibe der Alte und werde sich nicht ändern. Nur
bitte er wieder das Direktorium und die Kammer selbst, ihn zu
unterstützen, da er ohne diese Unterstützung nichts ausrichten
könne. Sein Wahlspruch werde sein: „Jedem das Seine“.
Freilich dürfe er sich nicht der Erwartung hingeben, daß er es
Allen recht machen werde. Er wolle sich aber an den Spruch
halten: „Recht muß Recht bleiben“. Er sei bereit, die Wahl
anzunehmen.

— Unter dem hergebrachten Ceremoniell wurde
am 14. November Mittags der Landtag durch den
König in Person mit folgender Rede eröffnet:

Meine Herren Stände!

Ich habe Sie zur Wiederaufnahme Ihrer verfassungsmäßigen Thätigkeit berufen und heiße Sie herzlich willkommen.

Bietet auch die gegenwärtige Lage des wirtschaftlichen Lebens noch keine besonders glänzende Erscheinungen dar, so mehren sich doch erfreulicher Weise in einzelnen Zweigen der Volkswirtschaft, besonders auf industriellem Gebiete, die Anzeichen einer erheblich günstigeren Gestaltung der Verhältnisse; der schädigende Druck, unter dem die hauptsächlichsten Erwerbsquellen zeitweilig gestanden haben, ist augenscheinlich mehr und mehr gewichen. Es ist dies in erster Linie den vorhandenen Friedensgarantien zu verdanken.

Bebauerlicher Weise bestehen dagegen die ungünstigen Konstellationen, unter denen die Landwirtschaft zu leiden hat, unverändert noch fort. Es wird nach wie vor das aufrichtige Bestreben Meiner Regierung bleiben, dem Umsichgreifen eines bedrohlichen Nothstandes auf diesem Gebiete nach Kräften entgegen zu arbeiten.

In Uebereinstimmung mit dem erkennbar gewordenen Aufschwunge der Industrie zeigt auch die Finanzlage des Landes erfreulicher Weise jetzt ein etwas freundlicheres Bild als am Schlusse der vorigen Finanzperiode. Es ist zwar im Hinblick auf das Anwachsen der Leistungen Sachsens für das Reich leider nicht zu umgehen gewesen, von der für diesen Fall Meinem Finanzministerium im Finanzgesetze erteilten Ermächtigung zur Erhebung eines Zuschlags zur Einkommensteuer im laufenden Jahre theilweise Gebrauch zu machen. Unter dem Einflusse einer günstigen Entwicklung der hauptsächlichsten eigenen Einnahmen des Landes und der Steigerung der Zuflüsse aus den Ueberweisungssteuern des Reichs ist es aber möglich gewesen, für die nächste Finanzperiode das Gleichgewicht zwischen den Einnahmen und den Ausgaben des ordentlichen Stats bei Fortgewährung der zeitweiligen Dotation an die Schulgemeinden ohne Inanspruchnahme eines Steuerzuschlags herzustellen. Berechtigt dieses Ergebnis auch zu einem gewissen Vertrauen auf die fernere günstige Entwicklung unseres Finanzwesens, so läßt sich doch nicht verkennen, daß diese hauptsächlich von der Gestaltung des finanziellen Verhältnisses der Bundesstaaten zum Reich abhängt und sich eine geordnete Finanzwirtschaft in den Bundesstaaten nicht erreichen läßt, so lange nicht deren finanzielles Verhältniß zum Reich auf eine sichere, vor unerwarteten Schwankungen schützende Grundlage gestellt ist. Die hierauf gerichteten Bestrebungen der verbündeten Regierungen haben zu Meinem Bedauern bis jetzt noch nicht zu einem Erfolge geführt. Meine Regierung wird aber fortgesetzt bemüht bleiben, darauf hinzuwirken, daß eine annehmbare gesetzliche Regelung dieses Verhältnisses endlich erreicht und dabei auch den Bundesstaaten eine billige Entschädigung für die erheblichen Lasten nicht vorenthalten werde, die sie auf Grund der vom Reich ausgehenden Anregung und im Vertrauen auf die Fortdauer der ihnen früher in reichlichem Maße aus dem Reich zugeflossenen Zuschüsse auf ihre Stats dauernd übernommen haben.

Neben einigen die Zusammenlegungsgefeßgebung sowie einzelne Bestimmungen des Civilstaatsdiener-Gesetzes betreffenden Vorlagen wird Ihnen ein Gesetzentwurf über die ärztlichen Bezirksvereine zugehen, der den Kreis der diesen Vereinen gestellten Aufgaben entsprechend zu erweitern und unter Anderm die Grenzen der diesen Vereinen bezüglich ihrer Mitglieder und der Ärzte überhaupt zustehenden Disziplinarbefugnisse einheitlich zu regeln bezweckt.

Die schon vor Jahrzehnten hervorgetretene und seitdem in immer steigendem Maße empfundene Unzulänglichkeit der im Landhause zu Ihrer Verfügung

stehenden Räume, der auch durch einen Erweiterungs-
bau nur unvollkommen würde abgeholfen werden
können, sowie andererseits die Unmöglichkeit, das im
Laufe des nächsten Jahres frei werdende alte Die-
gebäude des Finanzministeriums in geeigneter Weise
einem andern Zwecke dienlich zu machen, haben
Meine Regierung dazu geführt, an Stelle dieses Ge-
bäudes unter Mitverwendung des anstehenden, in seinen
wesentlichen Theilen zu erhaltenden Brühl'schen Palais
die Errichtung eines neuen Ständehauses in Aussicht
zu nehmen, wodurch Ihnen ein Heim geschaffen werden
soll, das Ihrer hohen Bedeutung als der verfassungsmäßigen
Landesvertretung würdig ist. Eine hierauf
bezügliche Vorlage wird Ihnen alsbald nach der Fertig-
stellung des noch in der Bearbeitung begriffenen Planes
zugehen.

Auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens nimmt das
Fortstreiten der hiesigen Bahnhofsbaubauten das öffent-
liche Interesse noch immer in hervorragender Weise
in Anspruch. Nachdem einige der neu geschaffenen An-
lagen bereits dem Betriebe übergeben worden sind,
steht zu erwarten, daß sich der weitere Umbau plan-
mäßig vollziehen werde.

Obwohl hierzu die verfügbaren technischen Kräfte
stark herangezogen werden müssen, wird es sich Meine
Regierung doch angelegen sein lassen, die Verkehrs-
bedürfnisse der übrigen Landestheile auch ferner ent-
sprechend zu berücksichtigen. Es wird Ihnen der Bau
verschiedener neuer Eisenbahnlinien sowie die Er-
weiterung einiger wichtiger Verkehrsanlagen vor-
geschlagen werden.

Auch ist es im Interesse der Abrundung unseres
Eisenbahnnetzes rathlich erschienen, auf den Erwerb
von zwei Eisenbahnlinien zuzukommen, von denen die
eine schon zeitweilig von unserer Eisenbahnverwaltung
betrieben worden, die andere aber innerhalb unseres
Landes gelegen ist. Die hierauf bezüglichen Verträge
werden Ihnen zur Genehmigung vorgelegt werden.

Auf Grund des zwischen Meiner Regierung und
einem früheren Landtage vereinbarten Gesetzes ist am
1. April d. J. das neuerrichtete Amtsgericht Oßers-
hau in dem dafür neuerrichteten Gebäude eröffnet
worden.

Von den auf dem vorigen Landtage aus den ver-
schiedensten Landestheilen eingegangenen Petitionen
um Errichtung weiterer Amtsgerichte waren die der
Gemeinden Lausitz und Reichenau Meiner Regierung
zur Erwägung überwiesen worden. Mit Rücksicht
hierauf werden Ihnen die diesen beiden Petitionen
entsprechenden Gesetzes- und Bewilligungsvorlagen zu-
gehen.

Ebenso ist die auf dem vorigen Landtage Meiner
Regierung zur Kenntnissnahme überwiesene Petition
der Lehrer an den staatlich unterstützten Realschulen
um Aufbesserung ihrer Gehalte für begründet erachtet
worden. Es ist daher eine anderweitige Gehaltskala
für diese Lehrer entworfen und, um die hierdurch ent-
stehende Mehrbelastung der verpflichteten Gemeinden
zu erleichtern, eine hierzu bestimmte Summe in den
Staatshaushalts-Stat eingestellt worden.

So mögen denn die Verhandlungen auch dieses
Landtags zum Heil und Segen des Landes gereichen.

Sodann verlas Geh. Rath Meusel die „Uebersicht-
liche Mittheilung“ zur Eröffnung des 26. Landtags
und Minister Dr. Schurig erklärte den Landtag für
eröffnet, worauf der König mit dem großen Dienste
und begleitet von Hochrufen den Thronsaal wieder
verließ. — Abends 6 Uhr fand das gewöhnliche Land-
tagsdiner statt.

— König Albert hat Sr. Excellenz den Wirkl.
Geh. Rath Grafen v. Rönneritz zum Präsidenten der
Ersten Kammer ernannt.

— Der Garantiefonds der Ausstellung des
sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in Dresden
hat, Dank sehr namhafter Zeichnungen einzelner Firmen
und der dortigen Innungen bereits die Höhe von

425 000 Mark erreicht und wird hoffentlich auf 1/2 Million gebracht werden. Anmeldungen sind bis jetzt 520 mit 700 Ausstellern eingegangen; dieselben beanspruchen eine Bodenfläche von 5200 qm, etwa 100 qm Raum mehr, als vorhanden ist, der aber infolge bereitwilligsten Entgegenkommens des Ministeriums des Innern beschafft werden kann. Von diesen Anmeldungen entfallen nach Dresden 276, Leipzig 24, Freiberg 14, Meissen 13, Zwickau 12, Bautzen 7, die meisten übrigen Städte figuriren mit 5, 4, 3 Anmeldungen.

— Im Wartesaale 3. Klasse des Personenbahnhofes wurde am 12. November ein Sparkassenbuch mit 56 M. Einlage gefunden.

— Der Birkus Schumann, der jetzt in Amsterdam ist, wird mittels Extrazuges am 26. d. Mts. in Dresden eintreffen. Die Vorstellungen sollen am 27. November beginnen und werden voraussichtlich bis Ende März fortgesetzt werden.

— Zu den Beschwerden über die sächsische Staatsbahnverwaltung wird der „Leipz. Btg.“ von unterrichteter Seite mitgetheilt, daß die bemängelte geringe Fahrgeschwindigkeit der sächsischen Schnellzüge auf den zur Genüge bekannten Betriebschwierigkeiten beruht, welche durch die gebirgige Beschaffenheit des Landes, die wechselnden Steigungs- und Krümmungsverhältnisse der Bahnen bedingt sind. Ein Vergleich mit den fast horizontal laufenden preussischen Staatsbahnen, z. B. Berlin—Hamburg, ist von vornherein ausgeschlossen. Selbst die günstige sächsische Strecke von Leipzig und von Röderau nach Dresden hat zwischen Riesa und Priestewitz auf einer Länge von 13 Kilometern Steigungen von 1 : 200 bis 1 : 225 aufzuweisen. Weiter ist zu berücksichtigen, daß an den meisten sächsischen Schnellzuglinien große und wichtige Industriestädte, Riesa, Meißen und Hofen (Altenburg, Riesa) liegen, welche von den Schnellzügen ohne Schädigung wichtiger Handels- und Verkehrsinteressen nicht durchfahren werden können.

Freiberg. Eine Unsitte, die sich bei jedem Jahrmarkt wiederholt und die behördlich verboten werden möchte, besteht darin, daß sich Jungen am Schieben von Karussells betheiligen. Am Montag Nachmittag nun will ein solcher Junge die einfache Bremsvorrichtung in Thätigkeit setzen, stürzt aber dabei und bricht ein Bein zweimal. Der Verunglückte ist nun wenigstens 6 Wochen ans Bett gefesselt und macht seinen Eltern unnötige Sorgen und Ausgaben.

Radeburg. Der hiesige Gewerbeverein hat den Beschluß gefaßt, diejenigen seiner Mitglieder, welche auf der im nächsten Jahre stattfindenden Dresdener Gewerbeausstellung Erzeugnisse ihres Handwerkes ausstellen wollen, auf Wunsch durch eine Beihilfe zu unterstützen.

Großenhain. Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten vier Jahren die Schülerzahl an hiesiger Realschule von 128 auf 205, die Zahl der einheimischen Schüler allein von 84 auf 122 gestiegen ist und die Einnahmen stärker als die Ausgaben gewachsen sind, haben die städtischen Kollegien in hochherziger Weise beschlossen, zu den 8 schon bestehenden Freistellen noch 4 neue zu gründen, so daß nun im Ganzen vor Neujahr 1896 ab 12 ganze oder 24 halbe Freistellen an Stadtkinder vergeben werden können. Da außerdem noch 2 Freistellen der Edhardschen Stiftung verliehen werden und aus dem Stipendienfonds jährlich 240 bis 275 M. zur Vertheilung kommen, so kann nunmehr einer größeren Zahl bedürftiger Schüler der Besuch der Realschule wesentlich erleichtert werden.

Dösch. Auf Grund der von den städtischen Kollegien anläßlich der Sedanfeier übereinstimmend gefaßten Beschlüsse ist auf Ansuchen von 45 Veteranen, die einen Feldzug mitgemacht haben und minder bemittelt sind, ganze oder theilweise Befreiung von städtischen Steuern und Schulgeld vom Rathe bewilligt worden. Einige Gesuche sind zurückgewiesen worden, weil die Besuchsteller einen Feldzug nicht mitgemacht haben oder weil ihre Verhältnisse derartige sind, daß eine Vergünstigung nicht für angezeigt zu erachten war.

Hartza. Der verstorbene Rentier Jakob Papesch hat in seinem letzten Willen der hiesigen Stadt den Betrag von 1000 M. mit der Bestimmung ausgesetzt, daß die Zinsen davon zur Beschaffung von Brod für hiesige Arme verwendet werden sollen. Die Vertheilung findet jedes Jahr am 25. Juli statt.

Grünhainichen. Die elektrische Beleuchtung wird am 20. November eingeführt werden.

Waldenburg. Der verstorbene Kaufmann und Fabrikant Heinrich Härtel sen. hat unserer Stadtgemeinde mehrere ansehnliche Vermächtnisse ausgesetzt und zwar 2000 M. der Armenkasse, 2000 M. dem Fonds zur Erbauung eines Bürgerhospitals, 1000 M. dem Fonds zur Anschaffung eines Leichenwagens und 300 M. der Bürgerschule zum Ankauf von Anschauungs- und Unterrichtsgegenständen. Das Vermächtniß für die Armenkasse soll unter dem Namen „Heinrich Härtel-Stiftung“ verwaltet und der Zins-

ertrag in der Weihnachtswoche an arme hilfsbedürftige Leute zur Vertheilung gebracht werden.

Zwickau. Der der Stadt gehörige Bielauer Wald, welcher 34 1/2 ha groß ist, dürfte über kurz oder lang von der Erdoberfläche verschwinden. Die kgl. Forstvermessungs-Anstalt hat die Forstwirtschaft dieses Waldes als eine „Verlustwirtschaft“ bezeichnet, welche durch große Rauchsäden herbeigeführt und wohl auch nicht zu ändern sei, und hat empfohlen, die Urbarmachung des Waldbodens und dessen fernere Verwendung zu landwirthschaftlichen Zwecken zu versuchen, diesen Versuch aber zunächst auf einen Kahlschlag von 2 bis 3 Ader Umfang zu beschränken. Die städtischen Kollegien haben demgemäß beschlossen, obwohl lebhaft die Beibehaltung dieses Waldes in Zwickaus nächster Nähe gewünscht worden ist.

Zwickau. Wie jetzt bekannt wird, war für die Ablehnung des Antrages auf Einverleibung des Ortes Marienthal in Zwickau maßgebend die schmale östliche Flurgrenze, die Vermögenslosigkeit der Gemeinde, die daselbst in Aussicht stehenden kostspieligen Bauten und der Umstand, daß das Lehngut einen eigenen Gutsbezirk bildet.

Werdau. Die „Spukerei“ ist enthüllt — die „unheimlichen Geister, die ihr lichtschues Wesen trieben“, sind in der Person mehrerer — Knaben im Alter von 10—12 Jahren entdeckt, die sich unter die Leute mischten und vorher eingestechte Steine in unauffälliger Weise von sich warfen. Das also war der ganze „Spuk“, der die gute Stadt Werdau Tage hindurch in größter Erregung hielt. Hoffentlich sind die „unheimlichen Geister“ in „schlagendster“ Weise belohnt worden.

Aus dem Vogtlande. An Stelle der Saaner Ziegen ist jetzt die erste Sendung Ziegen aus dem Kanton Toggenburg ins Vogtland gekommen. Die jungen Ziegen des Saanenthales schienen den weiten Transport in der wechselvollen Witterung des Spätherbstes nicht recht zu vertragen, weil sie gleich nach ihrer Ankunft an der Lunge kränkelten. Die gegenwärtige Sendung von Toggenburger Ziegen hat aber, soweit sich das bis jetzt beurtheilen läßt, die weite Reise gut vertragen, weil die Witterung ungewöhnlich mild ist. Vielleicht wird dieser neue Versuch von bestem Erfolge begleitet. Die Toggenburger Ziegen sind größer als die Saaner Ziegen und geben nach den Untersuchungen von Professor Anderegg fast ebensoviel Milch als die Ziegen des Saanenthales.

Zittau. Einen seltenen Fang machte auf dem Kaserbauaplatz hieselbst ein Zimmermann, dem es gelang, einen Auerhahn einzufangen. Der sonst scheue Vogel hat sich vermutlich im herrschenden Nebel verirrt und ist vom Winde verschlagen worden; bei seinem Fluge stieß er gegen ein Gebäude und stürzte zu Boden. Der Auerhahn erholte sich bald wieder, da er sich bei dem Anprall nicht im geringsten beschädigte. Man will den Versuch machen, das Thier in Gefangenschaft zu halten.

— Selbstgefangen hat sich Nachts ein Dieb, der in das Speisegewölbe einer hiesigen Schankwirtschaft am Markt einstieg und durch den engen Zugang nicht wieder zurück konnte. Der Dieb in der Klemme wurde bald entdeckt; man befreite ihn zwar, ließ ihn dafür aber in einer Polizeiarrestzelle einsperren.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Dem Bundesrathe ist, wie die offiziöse „Berliner Correspondenz“ meldet, der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Errichtung von Handwerkerkammern, nebst Begründung zugegangen.

— Betreffs der Reform der Arbeiterversicherungs-gesetze soll bis zur nächsten Session des Reichstags ein Entwurf ausgearbeitet werden, der zwar keine grundlegenden Aenderungen, aber doch Verbesserungen enthalten wird, die einer zukünftigen Revision vorarbeiten.

— Lärm erregte es in der sozialdemokratischen Presse, daß den Webern im Culengebirge, welche zu sozialistischen Arbeitervereinen gehören, aus den vom Kaiser zur Vinderung ihrer Noth bewilligten Mitteln keine Beihilfe geleistet wurde. Die „N. A. Z.“ erklärt diese vom Kaiser selbst getroffene Bestimmung damit, daß eine Anzahl von sozialdemokratischen Theilnehmern an dem Feldzug 1870/71 den ihnen von patriotischen Kommunen oder Vereinen überwiesenen Ehrensold an die sozialdemokratische Parteikasse abgeführt haben und daß dieser schmäbliche Mißbrauch, der mit einer Gabe im direkten Widerspruch mit der Absicht des Geschenkgebers getrieben wurde, in der sozialdemokratischen Presse höhniisch an die große Glocke gehängt worden ist. Soll vielleicht, fragt das Blatt, durch einen ähnlichen Mißbrauch, auf den man sich doch gefaßt halten muß, auch der Kaiser zu einem Kontribuenten der sozialdemokratischen Parteikasse gemacht werden?

— Der durch den jüngsten Börsenkrauch herbeigeführte Verlust wird allein in Wien auf 300 Mill.

geschätzt, dazu kommen ferner etwa 350 Mill. Franco in Paris, sowie Hunderte von Mill. in Berlin, London und dem anderen großen Börsenplätzen. Alles in Allem gerechnet, dürfte das internationale Börsenjobberthum den vertrauensseligen Kleinkapitalisten- und Mittelstand in 24 Stunden mindestens um 1200 Millionen Mark erleichtert haben.

— Im letzten Frühjahr wurden nicht allein die in Deutschland zur Dienstleistung bei verschiedenen Truppentheilen kommandirten japanischen Offiziere, sondern auch die beiden japanischen Militärattachés nach Japan zurückberufen, um den Feldzug gegen China mitzumachen. Wie die „Post“ erfährt, hat die japanische Regierung durch Erlass vom 27. September die beiden Militärattachés wieder befehligt und zwar durch die Oberlientenants Tamura und Dischui, von denen der Letztere bis zum Oktober vorigen Jahres bereits als Militärattaché, damals im Range eines Majors, hier beglaubigt war. Die Ankunft beider Offiziere in Berlin wird schon in den nächsten Tagen erwartet. Im nächsten Frühjahr wird auch der Rittmeister Mitake, der bis zum Februar zur Dienstleistung beim braunschweigischen Husarenregiment Nr. 17 kommandirt war, und mit ihm eine größere Anzahl anderer japanischer Offiziere, die zum Theil auch schon früher in Deutschland gewesen sind, wieder hierher zurückkehren, um ihre militärischen Studien zu vollenden oder solche neu aufzunehmen.

— Die französische Presse darf es erfahrungsgemäß wagen, ihren Lesern über auswärtige Angelegenheiten die tollsten Bären aufzubinden, aber selten hat wohl ein Blatt von dieser Freiheit so weitgehenden Gebrauch gemacht, wie der „Gaulois“. Er erzählt, wie die „Voss. Btg.“ meldet, eine wilde Geschichte von einer Sendung des Großherzogs von Hessen zum Zaren, der für eine Annäherung an Deutschland gewonnen werden solle. Die Reichsregierung biete Rußland einen entgegenkommenden Auslieferungsvertrag, freie Hand zur Russifizirung der Balten und einen Sondervertrag bei Erneuerung des Dreibundes, der bestimmt, daß Deutschland einen russisch-österreichischen Zusammenschluß nicht als Bundesfall ansehen werde. All das wird mit bitterstem Ernst vorgetragen — und es wird zweifellos eine gläubige Gemeinde finden. In ein paar Wochen oder Monaten wird es in Frankreich eine Legende mehr geben, sie wird davon handeln, wie Deutschland vor dem Zaren aller Reußen in den Staub sank, aber doch keine Gnade fand, bieweilen der Sohn Alexander III. an dem heiligen Vermächtniß seines Vaters, dem Bündniß mit Frankreich, unverbrüchlich festzuhalten entschlossen ist. Vielleicht macht man in einem französischen Neu-Nuppin einen hübschen Wilderbogen zu dieser herzerhebenden Historie.

— Das Dorf Großgarde an der Däsee ist zur Hälfte niedergebrannt. Das Feuer entstand, als fast alle erwachsenen Bewohner zum Fischfang ausgefahren waren. Das gesammte Mobiliar und viel Vieh sind verbrannt.

Wien. Die Antisemiten sind fest geblieben. Sie haben Dr. Lueger abermals zum Bürgermeister von Wien gewählt. Er erhielt 92 Stimmen, 45 leere Stimmzettel wurden abgegeben. Die Auflösung des Wiener Gemeinderathes ist die sofortige Antwort der Regierung auf diese Wahl gewesen. Es ist zweifellos, daß diese Vorgänge eine Quelle für Wirren aller Art im inneren politischen Leben Oesterreich-Ungarns, eine Veranlassung für die unerquicklichsten Scenen sein muß.

— Welchen Aufschwung der Verbrauch böhmischer Biere, und insbesondere des Pilsener, in der letzten Zeit genommen hat, beweist folgende Zusammenstellung: Im Jahre 1894 erzeugten in Böhmen 723 Brauereien 7,6 Mill. Hektoliter Bier, gegenüber 7,23 Mill. im Vorjahre. Als bedeutendste Produktionsstätten erscheinen in Böhmen mit folgenden Erzeugungsmengen (Hektoliter): Bürgerliches Brauhaus in Pilsen 582,140 (gegen 1893 565,800), Aktienbrauerei in Pilsen 250,300 (236,400), Aktienbrauerei in Smichow 250,225 (208,875), Waldstein in Rusle 118,000 (113,000), Waffersdorf (Frank u. Co.) 110,400 (102,360), Budweis (brauberechtigtes Brauhaus) 104,057 (106,927), Prottoin (Fürst Schwarzenberg) 100,800 (84,000), Wittingau (Fürst Schwarzenberg) 100,104 (83,200).

Italien. Der Ministerrath beschloß, eine Division der Flotte nach dem Orient zu entsenden. Die „Opinione“ schreibt hierzu: Italien dürfe unter keinen Umständen dulden, daß das Mittelmeer eventuell zur französisch-russischen Domäne werde, Italien müsse darum zu jeder Aktion bereit sein. — Zum Kommandeur des italienischen Geschwaders ist Admiral Accini ernannt, und wird sich dieses mit der englischen Flotte vereinigen. Die beiden Geschwader werden, wie verlautet, in der Ostsee anker.

Italien. Im Vatikan wird erzählt, daß der Papst dem Ausgange der Wirren mit unerhöhlener Sorge entgegenstehe. Die Türkei sei für die katholische Kirche eine neutrale Macht, mit welcher die Kurie stets die freundlichsten Beziehungen gepflogen habe. Ihr

Fall würde einen Sieg der orientalischen Kirche bedeuten und den Einfluß Roms im Oriente für alle Zeiten vernichten. Der Papst wünscht also sehr, daß der Sultan die schwere Krone überwinde. Um so undegreiflicher sei eben darum die Haltung des Staatssekretärs Rampolla, welcher über den Papst hinweg bestrebt sei, die Lage durch allerlei Mäntel noch mehr zu verwickeln.

Belgien. Am 12. November fand die Eröffnung des Parlaments ohne Thronrede und Erklärung der Minister statt. Beide Häuser wählten ihre Präsidenten und Sekretäre. Die Kammer wählte Vernaert und der Senat Sint zum Präsidenten. Beide Präsidenten hielten Ansprachen, worin sie erklärten, daß die gegenwärtige Tagung sich hauptsächlich mit der Arbeitergesetzgebung zu beschäftigen haben werde.

England. Obgleich der Krieg gegen die Afkanis noch nicht erklärt ist, verlautet, daß derselbe thatsächlich beschlossen sei. Die Befehle zur Einleitung der Expedition sind bereits erlassen. Uebrigens wird die Zahl der hierzu zu verwendenden englischen Truppen 300 Mann nicht übersteigen. Die Vorhut verläßt am Sonnabend Liverpool.

Rußland. Zu dem großen Diebstahl bei den sibirischen Eisenbahnen verlautet jetzt des Weiteren, daß nicht weniger als 20 Millionen Rubel fehlen. Das energische Vorgehen des Zaren, diese Affaire dem

Bericht zu übergeben, hat allseits einen großen Eindruck gemacht.

Türkei. Den jüngsten Reheleien in Erzerum sind 3000 Armenter zum Opfer gefallen. In Balburt sind von der gesammten armenischen Bevölkerung nur 5 Personen am Leben geblieben. Auf der ganzen Strecke von Trapezunt bis Erzerum giebt es keine Ortschaft, die verschont geblieben wäre.

Amerika. Nach einer Depesche aus Granada (Mexiko) ist dort eine große Schule abgebrannt. In dem Gebäude befanden sich 150 Schüler, von denen viele umgekommen sind. Bis jetzt sind 31 Leichen, darunter ein Lehrer, geborgen. Es wird Brandstiftung vermutet; zwei Knaben, welche von ihrem Lehrer Bestrafungen erlitten hatten, sind verhaftet worden.

Hauptgewinne

5. Klasse 128. königlich sächs. Landeslotterie (nach telegraphischen Privatnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit.)

10. Ziehungstag am 14. November 1895.

500,000 M. auf Nr. 65138. Kollekt.: Jacobi, Dresden.
15,000 M. auf Nr. 18903 55274 86742. **5000 M.** auf Nr. 30264 66914. **3000 M.** auf Nr. 3230 3555 4487 5986 6747 13377 13456 13637 14141 25624 29786 34867 40190 45462 48378 54104 51618 52064 55856 57338 58911 60225 60276 66748 66771 68921 69475 69788 69931 71883 76102 77358 78004 82638 87776 89329 96252 98057.

11. Ziehungstag am 15. November 1895.
15,000 M. auf Nr. 99997. **5000 M.** auf Nr. 3423 66122. **3000 M.** auf Nr. 63 3821 6393 9171 12652 13127 17534 19631 23408 23914 24256 24815 29197 32863 33916 35967 45584 51648 52378 54434 56179 56584 57569 58259 58429 58689 59652 59716 59867 61241 67152 71413 72577 75406 80200 84309 85063 88106 88433 90442.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

23. Sonntag n. Trin. (17. Novbr. 1895). Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Lect: Apostelgesch. 26, 24-32). Die Predigt hält Herr Diak. Büchling. Abends 6 Uhr Predigtgottesdienst. (Lect: Matth. 22, 15-22). Die Predigt hält Herr Cand. theol. Duellmalz aus Altenberg.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag, den 17. Nov., Nachm. 2 Uhr, heilige Abendmahlsfeier.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 15. Nov.
Preis pro Paar 24-28 M.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit und Reuchhusten u. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, seit 28 Jahren unübertroffen bewährten, dabei hochschätzlichen **rheinischen Trauben-Brust-Saug** von W. G. Zidenheimer, Mainz. Pr. Flasche 0,60, 1 u. 1 1/2 M. in der Apotheke zu Dippoldiswalde, sowie in den meisten Apotheken Sachsens.

Ämtlicher Theil.

Auktion.

Montag, den 18. November d. Js., Vormittags 9 Uhr, sollen in der Restauration von Gelske hier nachverzeichnete, anderwärts gepfändete Gegenstände, als:

1 Pferd (brauner Wallach), **2 Lastwagen**, **1 Heckermaschine** und **1 Jauchenfass** gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 15. November 1895.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblov.

Auktion.

Montag, den 18. November d. Js., Nachmittags 3 Uhr, soll im Gasthof zu Niederpöbel ein anderwärts gepfändeter

Handwagen gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 15. November 1895.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblov.

Auktion.

Dienstag, den 19. November d. Js., Mittags 1 Uhr, soll im Gasthof zum Erbgericht in Reinhardtsgrimma ein anderwärts gepfändeter

Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Dippoldiswalde, am 15. November 1895.
Der Gerichtsvollzieher des Kgl. Amtsgerichts daselbst.
Streblov.

Bekanntmachung.

Der am 18. November fällige 1. Termin der Gemeindeanlagen ist zur Vermeidung des Zwangsvollstreckungsverfahrens bis Ende dieses Monats an unsere Stadtkasseneinnahme abzuführen.

Dippoldiswalde, am 14. November 1895.
Der Stadtrat.
Boigt.

Bekanntmachung,

die Stadtverordnetenwahl betr.

Nachdem die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl auf **Mittwoch, den 27. November 1895,** anberaumt worden ist, so werden sämtliche stimmberechtigte Bürger dieser Stadt hierdurch aufgefordert, **gedachten Tages in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr in der großen Saalstube des Rathhauses** bei Verlußt des Stimmrechts für den gegenwärtigen Fall **in Person** zu erscheinen und die Stimmzettel, auf welchen aus der jedem Stimmberechtigten zugehenden Wahlliste

3 angeessene und 1 unangesehener Bürger zu benennen sind, zu übergeben.

Dippoldiswalde, am 15. November 1895.
Der Stadtrat.
Boigt.

Bekanntmachung.

In der Nacht vom 27. zum 28. November 1895 verkehrt auf der Linie Hainsberg-Kipsdorf ein **Theater-Sonderzug** zum Anschluß an den in Dresden-Alstadt am 27. November Nachts 11 Uhr 40 Min. abgehenden Zug 278.

Königliche Bahnverwalterei Dippoldiswalde,
November 1895.

Altenberger Revier.

Stockholz- und Reisig-Auktion.

Montag, den 18. November, Vorm. 9 Uhr, gelangen im „Alten Amtshaus“ zu Altenberg zur Versteigerung:
300 rm **Stöcke** von Schlägen in Abth. Nr. 11 und 35,
600 rm **Reisig** von Wegräumungen in Abth. Nr. 11, 13, 18, 19, 45, 48, 49, 58, 59, 60, 63, 64, 66, 69, 73, 79, 81, 91 und 92.

Königliche Forstrevierverwaltung.
Ranfft.

Allgemeiner Anzeiger.

Wenn Frau Herklos in Obercarsdorf ihre Zunge nicht zähmen kann, so werde ich sie gerichtlich zähmen lassen. **W. B.**

Makronen-Torte,

Schweizer- „

Nuss- „

Wiener- „

stets vorrätzig,

Sahnrollen,

Windbeutel,

Baisers,

Mohrenköpfe,

Pfannkuchen,

täglich frisch, empfiehlt die

Konditorei nebst Kaffee-, Bier- u. Weinschank
Dippoldiswalde, Herrengasse.

Herrengasse 89 **Anna Petzold** Herrengasse 89

Tapissierie-Geschäft,

empfehl für den Weihnachts-Bebarf eine reiche Auswahl von Neuheiten in **Handarbeiten**, als **Stickerelen** aller Art, **Decken**, **Läufer**, **Läuferstoffe**, sowie alle in das **Tapissieriefach** einschlagenden Artikel, ferner gute **Strickwolle**, **Stick-** und **Gäkelgarn**.

100 tüchtige Erdarbeiter

erhalten Winterarbeit bei dem Wasserwerksbau in **Paulshain** bei Dippoldiswalde.

A. Löffler, Ingenieur u. Unternehmer.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehl **Dow. Dietrich**, Gasthof zur Sonne.

Frisches Schöpfensfleisch

empfehl **Robert Keller**, Obercarsdorf.

Futtergerste,
Gerstenschrot,
Mais u. Maischrot,
sowie alle übrigen Futtermittel
empfehl in garantirt reiner Waare preiswerth
G. L. Graul.



Ein Transport
Zuchtkühe

trifft heute wieder bei mir ein.
A. Büttner, Spechtitz.

Einladung.

In nächster Zeit gelangen bei der **I. Begräbniss-Gesellschaft** hieselbst eine größere Anzahl Mitglieder zur Freistellung, wodurch deren Stellen frei werden und sofort wieder durch neue Mitglieder ersetzt werden sollen.

Wir laden deshalb hierdurch **hiesige und auswärtige** Bewohner zu **recht zahlreichem Beitritt** ein.

Diese Gesellschaft gewährt ein Begräbnissgeld von 100 Mark à Person **sofort** nach dem Ableben und beginnt das **volle Mitgliedsrecht sogleich** nach dem Eintritt. Wegen dieser und anderer **annehmbarer Vortheile** ist gedachte Gesellschaft **ganz besonders warm** zu empfehlen.

Das Nähere ertheilen und nehmen Anmeldungen entgegen **die Unterzeichneten**, sowie der Gesellschaftsbote **Gesse**.

Dippoldiswalde, am 13. November 1895.

I. Begräbniss-Gesellschaft zu Dippoldiswalde.

Kunzmann, Kassenvorsteher; Bucher, Buch- und Rechnungsführer; Frenzel, Erbsmann.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein **Hausgrundstück** mit 3 Scheffel Feld und Wiese sofort zu verkaufen, auch können 3 Scheffel Pachtfeld mit übernommen werden. Gebäude und Inventar in bestem Zustande. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer in **Walter Nr. 24**.

Heute Sonnabend Schweinschlachten.

Achtungsvoll **J. Sickmann**, Schubgasse 102.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 16. Nov.,



Schlachtfest.

Früh **Wellfleisch**, später **frische Würst**, Abends **Bratwurst** mit **Sauerkraut**, wozu freundlichst einladet

E. Seelig.

Steinbruch-Restaurant.

Heute Sonnabend und morgen Sonntag **frische Pfannkuchen** in bekannter Güte. Es ladet freundlichst ein **Louis Kreißig.**

„Unverhofft Glück“
Edle Krone.

Sonnabend, den 16. Nov.,

großes Schlachtfest.

Sonntag, den 17. Nov.,



Bratwurstschmauß,

wozu hierdurch freundlichst einladet **E. Seelig.**

Reichskrone **Dippoldiswalde.**

Sonntag, den 17. November,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 17. November,

Auftreten der berühmten

Boßweiner Sänger.

Die schneidigsten

Muldenthaler.

Emil Winter, gen. der schneidige Tymian.

Mit vollständig neuen Nummern.

Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Vorverkaufskarten à 40 Pf. sind in obigem Lokal

und bei Herren Kaufl. Frenzel u. Kalenda zu haben.

Nach dem Concert feine Ballmusik.

Es ladet freundlichst ein **E. Seelig.**

Gasthof Ulberndorf.

Sonntag, den 17. November,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **Sevig.**

Gasthaus zu Walter.

Sonntag, den 17. November,

Einzugs-Schmauß

mit Tanzmusik,

wozu mit **guten Speisen u. Getränken** bestens

aufwarten wird und wozu ergebenst einladet

Rob. Jentsch.

Weihnachts-Ausstellung

VON

Spielwaaren

bei **G. E. Wischke,**

Dresden, Königl. Hoflieferant, Wilsdruffer Str. 16.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 17. November,

Tanzmusik,

wozu mit **neubackenen Plinzen und Käse-
känichen** bestens aufwarten wird und wozu freund-
lichst einladet **Robert Ritter.**

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag

Bratwurst-Schmauß
und **Ballmusik.**

Gasthof zu Falkenhain.

Sonntag, den 17. November,

starkbesetzte Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **J. Effer.**

Gasthof „zur Waldesruh“
in Dönschten.

Nächsten Sonntag, den 17. d. M.,

gutbesetzte Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet **A. Wehlhorn.**

Gasthof zu Sadisdorf.

Sonntag, den 17. November,

Tanzmusik.

Gasthof Bärenfels.

Sonntag, den 17. November,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **Heinrich Kunze.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 17. November,

Tanzmusik

und **neubackene Plinzen,**

wozu ergebenst einladet **Jentsch.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 17. November:

Ballmusik.

Gasthof Großölsa.

Sonntag, den 17. d. M.,

Bratwurst-Schmauß

und **starkbesetzte Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet **H. Büttner.**

Gasthof Oberhäslich.

Sonntag, den 17. November,

Damen-Kränzchen,

Anfang 4 Uhr Abends,

wozu von nah und fern ergebenst einladen

d. B., C. Walther, Gastwirth.

Sonntag, den 17. November,

Kasino Höckendorf.

Es ladet freundlichst ein

d. B.

Gewerbe-Gehilfen-Verein

für Reinhardtsgrima u. Umg.

Sonntag, den 17. November,

Kränzchen.

Gäste sind herzlich willkommen.

Anfang 6 Uhr. **Der Vorstand.**

Verein junger Landwirthe

zu Dippoldiswalde und Umgegend.

Nächsten Sonntag, den 17. Nov., Nachm. 3 Uhr,

Versammlung im Bahnhofshotel.

Tages-Ordnung: 1. Eingänge. 2. Vortrag des

Vors. **D. Rake, Ruppendorf**, über: „Das Thomas-

phosphatmehl, seine Bedeutung und Anwendung“.

3. Fragekasten.

Gäste sind willkommen. **D. B.**

Turnverein Dippoldiswalde.

Donnerstag, den 21. Novbr., nach der Turn-

stunde, im Vereinslocal

Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung: Abänderung des Grundgesetzes.

(Darauf Bezug habende Anträge sind schriftlich 3 Tage

vorher beim Vorsitzenden einzureichen.)

Vortrag des Herrn **Eidner** über: „Die erste

Hilfe bei Unglücksfällen“.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **der Turnrath.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 17. d. M.,

Erste öffentliche Ballmusik

im neu erbauten Saal (mit verstärkter Kapelle),

Clemens Schenk.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage und illustriertes Unterhaltungs-Blatt Nr. 46.

Da am Bußtag keine Zeitung ausgegeben wird, bitten wir die für diesen Tag bestimmten Inserate uns für die Montagnummer zugehen zu lassen.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 135.

Sonnabend, den 16. November 1895.

61. Jahrgang.

Vor fünfundsanzig Jahren.

16. November.

Vor Paris wird die württembergische Felddivision unter die Befehle des Oberkommandos der Raasarmee gestellt.

Vor Belfort machen 3 Bataillone mit 6 Geschützen einen Ausfall gegen Bessoncourt. Der Feind wurde mit Verlust von 200 Todten und Verwundeten und 58 Gefangenen in die Festung zurückgeworfen.

Die Einschließung der Festung Montmeby erfolgt durch ein Detachement unter Oberst von Bannewitz, wobei siegreiche kleine Gefechte des 1. und 2. Bataillons vom 74. Infanterie-Regiment bei Chauvency und Thonelle gegen die Besatzung von Montmeby stattfinden und 47 unverwundete Gefangene in die Hände der Deutschen fallen.

Vor der Festung Diefenhofen beginnt der Batteriebau für die Positionsgeschütze.

17. November.

Bei Dreux wirft der Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg den Feind zurück und der zur Zeit die 17. Division befehlige Generaladjutant v. Treslow nimmt den Ort. Es wurden viele Gefangene gemacht. Der Verlust auf deutscher Seite betrug 3 Mann todt und 35 verwundet. Die Erstürmung der Stadt erfolgte nach Einbruch der Dunkelheit durch das 75. und 76. Regiment mit den Jägern unter „Hurrah!“ Die Franzosen, welche bei Dreux sochten, bestanden nur aus Mobilgarden, Marinetruppen und afrikanischen Jägern, Geschütze waren nicht vorhanden. Die geschlagenen Mobilgarden flüchteten nach Westen und Nordwesten.

18. November.

Bei Chateaufort siegreiches Gefecht der 2 Bataillone Franke und Kiedel des 94. Regiments. Der Verlust der Deutschen beträgt 1 Offizier und ca. 100 Mann, derjenigen der Franzosen über 300 Todt- und Verwundete, sowie 200 Gefangene. Benannte Bataillone wurden zur Durchsuchung des Waldes bei St. Jean kommandirt und stießen dort auf französische Linientruppen, von denen sie, nachdem sie auf 150 Schritte — es war den ganzen Tag starker Nebel — nahe gekommen waren, mit einem tüchtigen Schießpottkugelregen empfangen wurden, der sofort einige Zwanzig tödtete und verwundete. Es entspann sich darauf ein 2 1/2 stündiger Kampf. Die Franzosen schossen zwar schlecht, standen aber gut, mußten sich jedoch schließlich, einem Bajonetangriff weichend, nach großen Verlusten zurückziehen. Ihr Kommandeur blieb todt auf dem Plage.

Die jüngste Börsenkrisis.

Allmählich beginnen sich die europäischen Börsenplätze von dem Sturme wieder zu erholen, der jüngst über sie so plötzlich dahinbrauste und einen jähen Kurssturz selbst der sichersten Werthe verursachte. Ueberall sind die Vertreter der Hochfinanz, Vereinigungen von Bankhäusern u. s. w. mit theilweiser Unterstützung der Regierung, wie z. B. in Paris, jetzt bei der Arbeit, die anfangs drohende allgemeine Börsenlatastrophe hinten zu halten und wieder normalere Verhältnisse herbeizuführen, was auch gelingen zu wollen scheint. Aber zahllose Millionen sind durch den einen „schwarzen Sonnabend“ vom 9. November unwiederbringlich verloren und so manche Existenzen vernichtet worden, und wie fast immer bei derartigen Börsenlatastrophen, sind die Großfinanziers und die tonangebenden Geldinstitute verhältnismäßig mit einem blauen Auge davon gekommen, während die mittleren und kleinen Spekulanten, und nicht zum wenigsten auch das private Publikum, die Kosten der stattgehabten Deroute tragen müssen. Ueber die eigentlichen Ursachen des jüngsten gewaltigen und so umfassenden Börsenkraches läßt sich zwar noch kein ganz bestimmtes abschließendes Urtheil abgeben, offenbar spielen hierbei aber berechnete Börsenmanöver, gegründet auf das unsinnige und jedes festen Rückhalts entbehrende Spekulantenthum der letzten Zeit, eine Hauptrolle. Die vielverbreitete Annahme, daß es sich bei der so jäh ausgebrochenen Börsenkrisis um eine längst vorbereitete Aktion der Hochfinanz zur Abschüttelung der von allen Seiten aufgeschossenen hohen Wobenzinsen gehandelt habe und daß hierbei die politischen Wirren im türkischen Orient, die Stambuler Finanzkrise und die angebliche Zuspitzung

des russisch-englischen Verhältnisses schlau ausgenutzt worden seien, ist wohl nicht unberechtigt, worauf namentlich die ursprüngliche und ganz auffällige Zurückhaltung der maßgebenden Börsenmadratores aller Hauptplätze beim Ausbruche der Krisis hindeutet. Als der Ausgangspunkt der gesammten Börsenpanik ist jedoch Wien zu betrachten, wo ein plötzliches Massenangebot fast aller an der Börse gehandelten Werthe, selbst die sichersten und besten Papiere nicht ausgeschlossen, einen furchtbaren Kurssturz herbeiführte, der sich dann bligartig nach den anderen hauptsächlichsten Börsenplätzen Europas fortpflanzte. An der Wiener Börse hat denn auch der jüngste Sturm die größten und schwersten Verwüstungen angerichtet und es dürfte vielleicht noch längere Zeit dauern, ehe dort wieder eine vollständige Erholung eintritt und das aufs Tiefste erschütterte Vertrauen wieder hergestellt wird. Das Bedauerlichste an der ganzen Krisis bleibt jedenfalls, daß durch sie gerade eine Menge Sparer aus den mittleren Volksschichten und kleine Kapitalisten am härtesten betroffen und theilweise zu Grunde gerichtet worden sind. Die Verantwortung für eine solche unter allen Umständen tief bedauerliche Erscheinung trifft zweifellos zum guten Theile jene gewissenlosen eigentlichen Börsenspekulanten, welche stets mit fremdem Kalbe pflügen und jedem Unerfahrenen, der sein Glück an der Börse versuchen will, die offene Briestafel zum frischen Zulangen hinhalten, sich selber aber dabei meist zu decken wissen. Die Großfinanz ihrerseits aber kann von dem Vorwurf nicht freigesprochen werden, ein solches verwerfliches Treiben aus Egoismus viel zu lange begünstigt oder wenigstens geduldet zu haben, die Entschuldigung, daß sie unter dem professionellen Spekulantenthum jetzt Wankern halten wollte, kann da nicht als sich haltig erachtet werden. Vielleicht, daß indessen die jüngste Börsenlatastrophe wenigstens das eine Gute im Gefolge hat, unsere im Zuge befindliche Börsenreform in Deutschland zu beschleunigen und zu helfen, daß der betreffende Gesetzentwurf im Reichstage endlich unter Dach und Fach kommt.

Sächsisches.

Bei den 4 Kreishauptmannschaften des Landes sind gegenwärtig thätig außer je einem Kreishauptmann und einem ärztlichen Beisitzer 6 Räte und Hilfsarbeiter bei der Bauher, 13 bei der Dresdner, je 10 bei der Leipziger und Zwickauer Kreishauptmannschaft.

Der Landtag wird sich auch mit einem Antrage der Regierung zu beschäftigen haben, der eine ganz erhebliche Vermehrung der Eisenbahnwagen in Sachsen bezweckt. Obgleich der Landtag in den letzten Jahren wiederholt erhebliche Mittel für ähnliche Vermehrungen bewilligte, ist doch immer noch ein namentlich in günstigen Geschäftszeiten empfindlicher Mangel an Güterwagen vorhanden. So soll gegenwärtig der Wagenmangel im Zwickauer Kohlenbezirk etwa 25 Prozent betragen, und manche Werke müssen Feierschichten einlegen, weil sie nicht verladen können.

Nicht pfändbar sind nach einer kürzlich ergangenen Kammergerichts-Entscheidung Uhren, sofern der zu Pfändende die Uhr zur Ausübung seines Berufes zwecks pünktlichen Antritts seiner täglichen Arbeit nöthig hat. Auf welche Weise aber kürzlich dennoch in gesetzlicher Form eine solche Uhr verpfändet worden ist, zeigt folgender interessante Fall. Im Auftrage eines Gläubigers hatte ein Rechtsanwalt die einzige im Besitze des Schuldners befindliche Wanduhr (Regulator) im Werthe von 25 Mk. pfänden lassen. Hiergegen erhob der Schuldner auf Grund des vorerwähnten Kammergerichts-Erkenntnisses Einspruch. Darauf kaufte der Gläubiger eine Wanduhr zum Preise von 4 Mk. und ließ das Richtige vom Uhrmacher bescheinigen und garantiren. Diese Uhr wanderte in die Wohnung des Schuldners, der nun eine richtig gehende Uhr hatte, und der Regulator wurde gepfändet. Diese vom Gläubiger vorgenommene Manipulation ist jetzt vom Gericht als rechtsgiltig anerkannt worden.

Eisenberg-Moritzburg. Wie man hört, ist der Gesamttertrag der diesjährigen Ausfischungen der in der Umgegend unserer Doppelgemeinde befindlichen königlichen Amtsteiche befriedigend ausgefallen, was die Menge und Güte der das Ibt gefangenen Fische (besonders Karpfen und Hechte) anbelangt. Leider waren die Ausfischungen der bedeutendsten Teiche (Groß- und Dippelsdorfer Teich) nicht von der Witterung be-

günstigt, doch gestaltete sich der Einzelverkauf der Fische immerhin an allen Tagen recht lebhaft.

Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde

am 25. Oktober 1895.

Von den Mitgliedern fehlte entschuldigt Stadtverordneter Heinrich. Es wurde zunächst Kenntniß genommen von der Seiten des Stadtraths getroffenen Wahl des Herrn Brandversicherungsinpektors Herzog als Bassachverständigen für hiesige Stadt, weiter von dem Beschlusse des Stadtraths, wonach derselbe in der Angelegenheit der Erhöhung des Wasserzinses dem diesseitigen Beschlusse zwar beitrifft, sich aber vorbehält, auf die Angelegenheit später zurückzukommen und endlich von der über die Verwaltung der Kaltwasserbadeanstalt auf das Jahr 1895 abgelegten Rechnung. Diese schließt bei einer Einnahme von 193 Mk. 7 Pf., welcher 502 Mk. 71 Pf. Ausgaben gegenüber stehen, mit einem von der Stadtgemeinde zu deckenden Fehlbetrag von 309 Mk. 64 Pf. ab. Letzterer ist durch die in diesem Jahre vorgenommenen umfassenden Reparaturen der Anstalt, namentlich Neubildung des Bassins entstanden.

Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts hat an Behältern

150 Mk. der hiesigen Fortbildungsschule und 2850 Mk. der hiesigen Stadtschule aus Staatsmitteln zugebilligt, in der Voraussetzung, daß an hiesiger Stadtschule das Schulgeld für ein Kind und für das Jahr im Durchschnitt nicht mehr als 5 Mk. beträgt.

Einverstanten erklärte sich das Kollegium damit, daß der elektro-technischen Anstalt in Leipzig die Prüfung und Abnahme der hiesigen elektrischen Anlage, sowie künftig die Rändige, mindestens zwei Mal im Jahre vorzunehmende Revision der Centrale übertragen werde.

Der sich erforderlich machende Aufwand an 200 Mk. für die Prüfung und 180 Mk. jährlich für die Revisionen wurde verwilligt.

Herr Kaufmann Max Schmidt beabsichtigt eine Fernsprechanlage zwischen seiner Fabrik und seinem Geschäftshause anzulegen und hat um Genehmigung zu Aufstellung der auf städtischen Grund und Boden zu stehen kommenden drei Masten gebeten. Dieses Gesuch hat der Stadtrath unter Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs und unter der Bedingung genehmigt, daß Herr Schmidt ein jährliches Bezeugungsgeld von 1 Mk. für den Mast entrichtet. Diesem Beschlusse tritt das Kollegium bei, unter dem weiteren Vorbehalte, daß Herr Schmidt für alle Schäden, welche durch seine Fernsprechanlage an der städtischen elektrischen Anlage, sowie überhaupt an städtischem Eigenthum entstehen, aufzukommen hat, nicht minder, daß er Veränderungen, welche sich in Folge der Erweiterung oder Verlegung der städtischen elektrischen Anlage an seiner Fernsprechanlage nöthig machen sollten, auf seine eigene Kosten ohne Inanspruchnahme der Stadtgemeinde ausführt.

In der Angelegenheit, den vom Marktausschuß empfohlenen Ankauf der Jahrmarktstuden betreffend, schloß sich das Kollegium der stadtrathlichen Anschauung an und lehnte demnach den Ankauf der Studen ab.

Zum Schluß beschäftigte sich das Kollegium mit Darlehns-gesuchen.

Sitzung am 2. November 1895.

Das Kollegium war vollzählig. Der erste Gegenstand der Tagesordnung betraf ein Gesuch des Herrn Steinbrach-besitzer Liebel um Arealabtretung vom Zipserteiche Zweck Erweiterung seines Lagerplatzes. Der über dieses Gesuch gutachtlich gebödete Flurausschuß schlägt vor, Herrn Liebel pachtweise gegen Zahlung eines Pachtgeldes von 5 Pfg. für das Quadratmeter und das Jahr ein Areal von 180 Quadratmetern zu überlassen. Dieser Vorschlag hat die stadtrathliche Genehmigung gefunden, von dem diesseitigen Kollegium wurde er indes bekämpft und einstimmig abgelehnt und zwar in Hinblick darauf, daß die vollständige Ausfüllung des Zipserteiches schon in gesundheitlicher Hinsicht nicht mehr länger beanstandet werden kann und daß dann das ganze gewonnene Areal Anlagenzwecken dienen soll. Dadurch würde auch für die von Fremden vielfach besuchte Mälerschule eine bessere Umgebung geschaffen.

Zweiter und letzter Gegenstand der Tagesordnung war die Vornahme der Wahl zweier Rathsmitglieder an Stelle der ausscheidenden Herren Reichel und Rottmann. Die genannten beiden Herren wurden wiedergewählt, ersterer mit 12, letzterer mit 11 Stimmen.

Das Stadtverordneten-Kollegium.
Albin Ulrich, Vorsitzender.

Dank. 15 Jahre litt ich an furchtbaren offenen Weinschäden (Krampfbergeschwür), glaubte schon mein Leben mit ins Grab nehmen zu müssen, heute bin ich davon gänzlich befreit und gebe als Geheilte aus Dankbarkeit über dieses einfache Mittel kostenfreie Auskunft. Frau Schmidt, Ederburg b. Staffort.

Gefunden

wurde auf Wendischborsdorfer Flur ein **Begenschirm**. Abzuholen Wendischborsdorf Nr. 22.

Montag ein **Kinderwagen-Plan** gefunden. Abzuholen in Ruppendorf Nr. 19.

Entlaufen

eine große schw. glatthaarige **Dogge** ohne Steuer-Nummer, auf den Namen „Lorb“ hörend. Gegen Belohnung bitte abzugeben bei **Rich. Simon, Gärtnerei, Kreischa.**

Entlaufen

ein junger brauner **Dachshund** mit neuem Halsgürtel. Nachricht zu geben an das **Erbgericht Ammelsdorf.** Vor Ankauf wird gewarnt!

Freundliche Wohnung

an einzelne Leute zu vermieten und Neujahr oder Ostern zu beziehen. Näheres bei **Schornsteinfegermstr. Ebert, Mühlstraße.**

Eine kleine Wohnung

Umstände halber sofort oder Januar zu vermieten. Offerten in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Eine möblierte Wohnung

zu vermieten **Altenberger Str. 176, 1 Tr.** Auch ist dafelbst ein kl. eiserner Ofen zu verk.

Ein freundlich möbl. Zimmer ist zu vermieten **Kirchplatz Nr. 130, 1 Tr.**

Gesellen

für dauernde Arbeit werden gesucht von **Eislermstr. Oskar Gulich, Schmiedeberg.**

Ein Schmiedegeselle

wird zum sofortigen Antritt gesucht von **Schmiedemstr. Walther in Reinholdsbain.**

Schuhmacherlehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Schuhmacher** zu werden, findet sofort oder später günstiges Unterkommen bei **Hermann Lohse, Schuhmachermstr., Dippoldiswalde, Schuhgasse 106.**

Hafer

kauft und zahlt beste Preise **Osw. Lotze, Bahnhof.**

Roggen

sucht zu kaufen **Osw. Lotze, Bahnhof.**

Visitenkarten liefert in eleganter Ausstattung die Buchdruckerei von **C. Jehne.**

Kohlen

verkauft und liefert auf Bestellung ins Haus **Niederthorplatz. Paul Schauer.**

Von Sonnabend, den 16. ds. Mts., an steht wieder eine große Auswahl

Buchtkühe,



hochtragend u. mit Kälbern, zu allen Preisen im **Gasthof zur goldenen Sonne** recht billig zum Verkauf. **Dippoldiswalde. Julius Bönningh.**

Die Rentabilität jeder maschinellen

Umlage wird bedeutend erhöht durch Ausstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparksamste Betriebsmaschinen sind die Lokomobile mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **R. Wolf in Magdeburg-Buckau** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. A. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Lachsheringe und Sprotten

bei **H. A. Lincke.**

Weine, ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's großer Auswahl bei **F. A. Richter, am Markt.**



Bin jede Woche Freitag und Sonnabend **Freiberger Str. 233, I. Etage,** zu sprechen.

Einschleifen künstl. Zähne, Plombieren und Beseitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

Gelegenheitskauf.

Um erhebliche Aufkosten bei meiner Ueberfiedelung zu ersparen, verk. mein ganz vorzügl., fast noch neues **Nussbaum-Pianino**, auf Bestellung vom **Kgl. Pr. Hofliefl. Grand** in Berlin gebaut, sowie ein prächt., echt amerik. **Harmonium** mit wesentl. Verlust äußerst billig. Alles Nähere **Dresden, Rampische Straße 14, 2.**

Neu! Hyacinthenseife Neu! von **Bergmann & Co. in Dresden** von überraschend schönem Wohlgeruch. à Packet 3 Stück 50 Pfg. Zu haben bei **Rich. Weyrauch, Ripsdorf.**

Bernh. Knauth's

echtes Arnika-Haaröl

mit geschl. geschüttem Etiquett, schützt untrüglich gegen **Saararausfall, Kopfschuppen, resp. Frauen-Kopfschmerz, befördert den Haarwuchs, kräftigt den Haarboden.** Flaschen zu 50 und 75 Pfg. in **Dippoldiswalde** allein echt bei **H. Lommatzsch, Drogerie.**

Wie ich von meinem langjährigen **Lungen- und Kehlkopfleiden** fast unentgeltlich befreit bin, theile jedem Kranken auf Wunsch mit. **Damp, Schiffsarzt a. D., Berlin, Heinersdorfer Straße 12.**

Das amtlich geprüfte, altbewährte Ringelhardt - Glöckner'sche Wund- und Heilpflaster

ist mit der **Schutzmarke** auf den Schachteln, zu beziehen à 25 Pfg. aus den **Apotheken zu Dippoldiswalde, Frauenstein, Lauenstein, Berggießhübel, Altenberg, Lockwitz, Pirna, Tharandt, Deuben, Freiberg, Brand, Mulda, Sayda, Königstein** etc.

Geheime

Hals- und Hautkrankheiten, Weisfluß, Bleichsucht, Nagel-, Gämorrhoidal- u. Blasenleiden, Bettlägerien, Flechten jeder Art, Drüsengeschwülste (Kröpfe), alte Wunden, Krebsähnliche Leiden, offene Weinschäden, Salzfluß, Krampfadergeschwüre u. Folgen der Onanie behandelt **Wittig in Dresden-U., Scheffelstr. 31, II.** Zu sprechen täglich von 9-3.



Gutes Milchvieh trifft Montag Abend bei mir ein. **Reichert-Neinberg.**

Atelier

für **künstl. Zähne.**

Ganze Gebisse mit Metall- oder Kautschuk-gaumenplatte, sowie

Gebisse ohne Gaumenplatte, Zahnziehen, Nervtödten, Zähne reinigen, Beseitigung jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu tödten, Plombierungen mit bestem Material bei schonender und möglichst schmerzloser Behandlung zu mäßigen Preisen bei

Emil Schwarz, Zahntechniker, Dippoldiswalde, Obertthorplatz Nr. 160.

Wollene Strickgarne,

Dode von 45 Pf. an, **wollene Strümpfe und Socken,** bestes Fabrikat in allen Größen,

Winterhandschuhe, Fäustlinge, Müsschen, grosses Lager von

Mermelwesten empfiehlt billigst

Joh. Kalenda, Freiberger Platz.

Neu! Prieb's Isolirplättchen.

Durch den Isolirmantel wird die Wärmeausstrahlung nach oben und demnach die Belästigung von Hand und Gesicht völlig vermieden. Dieselben empfiehlt

J. Wilmersdorf, Schmiedeberg.

Neue Linsen, Pfd. von 13 Pf. an,

„ grüne Erbsen, Pfd. 15 Pf.,

Reis, Pfd. von 13 Pf. an,

Gries, Pfd. 18 Pf.,

Graupen, Pfd. 16 Pf.,

Petroleum, Pfd. 13 Pf.,

Salon-(Kaiser-)Del, Pfd. 15 Pf.,

empfehl **Glashütte. Franz Fiedler.**

Alle Sorten Bürsten, Besen, Striegeln und Kartätschen

empfehl in großer Auswahl **Rob. Kunert Nachf.**

Die Bürstenfabrik in Oberfrauendorf empfiehlt

sämtliche Bürstenwaaren zu Fabrikpreisen.

Spezialität: **Kartätschen und Koffhaarbesen. Paul Vater, Inhaber.**

Ein Glücksschwein

hat Jeder im Stalle, der **Geo Döger's Mast- und Fresspulver für Schweine** verwendet. Die Erfolge sind ganz überraschend. Per Schachtel 50 Pf. in **Reinhardtsgrimma, Drogerie v. P. Gehe Nachf.**

Fertige Herren- und Knaben-Garderobe

nur **solid** gearbeitete Kleidungsstücke!

Loden-Pelerinen-Mäntel für Herren, mit durchaus wollenem Futter, von **25 Mk.** an.

Loden-Joppen (Zreihig) mit durchaus wollenem Futter, von **11 1/2 Mk.** an.

Winter-Überzieher " " " " **14** " "

Winter-Stoffhosen für Herren von **7 Mk.** an.

Knaben-Mäntel
Knaben-Anzüge in wirklich reichhaltigster Auswahl zu den billigsten Preisen.

Markt 17. **Emil Heinrich.** Markt 17.

Lunge und Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum) ist das vorzüglichste Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses in seiner Wirksamkeit einzig dastehende Kraut gedeiht nur in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wild wachsenden Knöterich. Wer daher an Phthisis, Luftröhren-, (Bronchial-)Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher dem Keim zur Lungenschwundsucht in sich vermuthet, verlange und besitze sich den Abaum dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à 1 Mark bei Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz, erhältlich ist. Brochüre mit ärztlich. Aeusserungen u. Attesten gratis.

Gummischuhe, Holzschuhe und Holzpantoffeln

empfehlte billigt **Rob. Kunert Nachf.**

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

empfehlte

blos gute Waaren immer am billigsten.

Ein überaus großes Lager von den berühmten **bayrischen Joppen** von den billigsten bis zu den elegantesten, sowie **Herren- und Knaben-Paletots, -Mäntel und -Anzüge** in riesiger Auswahl empfehle
A. Lange.

Wißgünst!

Mit Rußland ist und England es
Doch schließl. nicht ganz richtig!
Was Japan sich erobert hat,
Das ist für Beide wichtig.
Bereits schickt Rußland hinten 'rum
Ganz heimlich seine Schiffe;
Der Reich ist groß und eh's gedacht,
Wird's sehen derbe Pässe.
Reich hegt auch un're Konkurrenz,
Doch ist uns das Pomade,
Wir liefern billigt nach wie vor
Das Feinste nur zum Staate!

Saison 1895.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von M. 12 an, Herren-Joppen von M. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von M. 5 1/2 an, Herren-Hosen von M. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von M. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2 an, Knaben-Paletots von M. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Schablonen

zum Wäschesticken empfehle
G. Unger, Herrngasse 91.

Der Schwalben Abschiedslied.

Die Schwalben sind gezogen
Dorthin, wo's wen'ger kalt,
Run muß auch sein ermogen
Die wicht'ge Frage bald:
Wo kauf' ich Winterkleider
Gleich gut wie billig ein?
Da irrt man sich oft leider,
Doch kann's nie Firtum sein,
Wer kauft in dieser Quelle,
Die fliehet in Silber-Glanz,
Die fliehet in aller Schnelle,
Gilt hin in aller Schnelle,
Gefüllt ist's Lager ganz!

Von diesem frischgefüllten Lager offerire ich zu den denkbar billigsten, von keiner Konkurrenz erreichten Preisen:

Winter-Paletots 7, 9, 12, 15, 18, 24, 32 Mk.

Herren-Anzüge 6, 8, 10, 13, 20, 26, 30 Mk.

Knaben-Anzüge und -Paletots 3, 5, 7, 8, 10, 12 Mk.

Herren- und Knabenhosen 2, 4, 6, 8, 10, 12 Mk.

Als Spezialität empfehle:

Echt bayrische Loden-Joppen und Fohenzollern-Mäntel mit Pelerine in jeder Preislage.

Nach Maas zu gleichen Preisen. Grösste, billigste und reellste Einkaufsstelle.

Max Grün Nachfolger,

Inh.: **A. Tischer,**

Dresden-A., Galeriestrasse 3, 1. und 2. Etage.

Nachweislich billigte Bezugsquelle.

Einziges Geschäft am hiesigen Plage, welches zu solch' billigen Preisen verkauft. Vorsicht vor Nachahmungen.

Wer diese Annonce mitbringt, erhält **5% Kassen-Rabatt.**

Für den Winter-Bedarf

empfehle in riesiger Auswahl

Halblama, Lama und Nochlama, glatt, melirt, gestreift, farrirt, geblumt, zu Kleibern, Röcken, Blousen etc.,
Meter 38 45 53 60 70 80 105 120 140 b. 3 M.
alte Elle 22 26 30 35 40 46 60 70 80

Hemdenbarchent,

gewebt, bedruckt, einfarbig und gemustert,
Meter 28 30 35 40 45 53 60 70 80
alte Elle 16 17 20 23 26 30 35 40 46

weiß Hemdenbarchent, Meter 55, 60, 65, 68 Pf.,
Blousen- und Kleiderbarchent in reicher Musterauswahl,
Meter 53 60 63 65 67 70 90
alte Elle 30 35 36 38 39 40 52

ganz schwere Winterwaare, Meter 60, 65, 70, 75 Pf.
Enorme Auswahl in

Barchent: Betttüchern, weiß und bunt, Stück 70, 95, 100, 120, 130, 140, 150 b's 2.50,

Schlafdecken in weicher dicker Dualität in prachtvollen Mustern,
Stück 1.75, 2.00, 2.80, 3.00 und 3.50,

Jagd-Westen für Herren und Knaben in braun, grün, blau, schwarz, in allen Größen, vom einfachsten bis besten,

Damen-, Herren- u. Kinderhandschuhe in gestrickter Wolle, Tritot, Tritot mit Leder, Glacé mit seidenem Futter, desgl. mit Fell,

Jagd-, Fahr- und Dreschhandschuhe. Strümpfe, schwarz und bunt, Kinderstrümpfe: 25, 28, 30, 35, 40, 50, 60 b. 1.40,
Damenstrümpfe: 35, 40, 45, 50, 60, 70, 80 b. 2 M.,
Herrensocken: 25, 30, 35, 40, 50, 60, 70 b. 1.40,

Gewalkte Strümpfe und Socken, Ballhandschuhe in Zwirn, Seide u. Glacé in allen Längen und Farben.

Patent-Chales - Muffchen, Schneehauben,

Kapotten für Damen und Kinder in Wolle, Chenille, Tuch, Plüsch, Seide, Tritots etc., von 30 Pf. bis 3 M.

Universal-Leibbinden, außerord. praktisch, sehr empfehlenswerth für Unterleibsranke.

Wollene Kinderschuhe in weiß u. bunt, von 25 Pf. bis 60 Pf.

Kinder-Unter-Anzüge für jedes Alter, von 55 Pf. an.

Trikotagen, reichhaltiges Lager, für Herren, Damen und Kinder.

Hemden, groß, von 1 M. an bis 5 M.,
Beinkleider, groß, v. 1 M. an bis 5 M.,
Jacken, groß, v. 70 Pf., 1 M. an bis 4 M.

Schulter-Kragen in Blüch, Krimmer und Strickwolle etc., 1 M., 1.30, 1.60, 1.80, 2 M. bis 15 M.

Anstandsrocke in Barchent, Flanell und Spagnolet, von 1.30, 1.40, 1.50, 1.60 bis 5 M.,

Unterröcke in Halbtuch, Tuch, Belours, Noirs mit und ohne Futter, 2.50, 2.80, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50 bis 18 M.

Woll. Vorhemdchen für Herren u. Knaben, 40, 45, 50, 60, 70, 75, 80, 90 bis 1.20.

Läuferstoffe in 1/2 Woll, Wolle, Wachstuch und Linoleum, in allen Breiten,
Meter 21 24 30 35 40 53 60 70 b. 1.75.
alte Elle 12 14 17 20 23 30 35 40

Trotz ganz enormer Preissteigerung der Baumwolle u. Woll-Rohmaterialien bin ich infolge **rechtzeitiger grosser Waaren-Abschlüsse** in der Lage, für lange Zeit noch

● zu alten billigen Preisen ● verkaufen zu können.

Hermann Näser Nachfolger

Otto Bester

Dippoldiswalde — Kreischa.

Herren- und Knabengarderobe.

Eigenes Fabrikat.
Winterüberzieher m. Futter v. 15 Mk. an.
Pellerinenmäntel m. Futter v. 18 Mk. an.
Joppen von 7 Mk. an.
kompl. Anzüge von 15 Mk. an.
Zwirnstoffhosen von 4 Mk. an.
Knabenanzüge u. Mäntel v. 3 1/2 Mk. an.

Größtes Lager in Modestoffen
aller Art
von der billigsten bis zur hochfeinsten Qualität,
darunter ein großer Posten
Anzugstoffe
(Gelegenheitskauf),
dauerhafte Waare, Meter 3 1/2 und 4 Mk.

F. A. Heinrich,

Markt 82.

Zur Pferdepflege
empfehle ich meine vielseitige Auswahl von Kar-
tätzchen in den besten und billigsten Qualitäten,
Rähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedeln,
Kämmen, Schwämmen, ferner Plüsch- und
Kleiderbürsten, sowie Peitschen, Peitschen-
riemen und Schlingen einer gütigen Beachtung.
C. Nitzsche, Riemer.
Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.



Neu angekommen
und in großer Auswahl auf Lager:
Winter-Jackets
für Damen und Kinder.
Richard Heinrich
Markt 21.



Schuhwaaren

jeder Art in größter Auswahl und bester
Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt
Hugo Jäckel,
Brauhausstraße 300.

Mein **H**erren-
Emil **H**einrich.

und Knaben-Garderoben-Geschäft bietet für bevorstehende
Winter-Saison die reichste Auswahl in Mantel-, Paletot-, Anzug- und
Sofen-Stoffen. — Für gute Arbeit und guten Sitz der Kleidungsstücke leiste
Garantie und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Um mein Waarenlager möglichst schnell zu räumen
verkaufe ich **sämtliche vorhandene**
Schnitt- und Wollwaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Markt 27. **W. Zager** Markt 27.

Neu! Seinen Bedarf **Neu!**
an Winterkleidern
kauft man am billigsten in dem
Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft
Schuhgasse 108. **J. Schmidt.** Schuhgasse 108.

Nur reell gearbeitete Kleidungsstücke.

Winter-Überzieher mit durchaus wollenem Futter . . .	von 13 Mk. an
Echt bayr. Loden-Joppen mit durchaus wollenem Futter . . .	6 " "
Hochfeine Herren-Anzüge . . .	10 " "
do. Burschen-Anzüge . . .	8 " "
Winterstoffhosen — Prima — für Herren . . .	4 " "
Knabenhosen . . .	1 1/2 " "
Knaben-Anzüge . . .	3 1/2 " "
Arbeitshosen Ia . . .	2, 2 1/2 und 3 Mk.
Englische Lederhosen . . .	3, 4, 5 und 6 Mk.

Billigste Einkaufsstelle.

Großes Lager von Filzschuhen, Pantoffeln u. Sohlen
empfehle billigst
Th. Eichhorn Nachf. **Otto Krönert, Schmiedeberg.**

Prima Anthracit
(Vörtingsstiepen),
Briketts,
Cokes
empfehle billigst
Martin Jäppelt.

Weizenmehl
vorzüglicher Qualität halte bestens empfohlen.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
Ernst Renger.